



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aus Kirche und Welt

mehr fern. Er schrieb seiner Braut, daß er jetzt getauft sei und Thomas heiße. Endlich kam er selbst, um die letzten Vorbereitungen zur Hochzeit zu treffen. Alexandra fragte zuerst nach seinem Glauben. Er versicherte ihr, daß er getauft sei. Als sie aber nach dem Empfang der Sakramente der Buße und des Altars fragte, gab er ausweichende Antworten. Das resolute Mädchen verschaffte sich Gewißheit. „Wir gehen am Sonntag zum Missionar und dort zeigst du deinen Tauffchein vor.“ sagte sie kurz und bündig. Und was stellte sich heraus? Begezi war in die protestantische Schule gegangen und war dort getauft worden. Obwohl nun das ganze Lobola, d. h. der Kaufpreis der Braut, bezahlt war, erklärte das Mädchen: „Ich heirate dich nicht, du hast mich betrogen.“ Nun gab es viele Auseinandersetzungen und manchen unlieben Auftritt zwischen Vater, Braut und Bräutigam, denn das ganze Lobola muß zurückgegeben werden bis auf den letzten Pfennig. Aber vieles war schon aufgebraucht. Das Mädchen drängte zur Rückgabe; der Bräutigam aber weigerte sich, etwas zurückzunehmen. Er schmiedete einen anderen Plan. Er beschloß, das Mädchen zur Heirat zu zwingen. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kirche und Welt

Marconi als Katholik.

Der berühmte italienische Senator Marconi, der so hervorragend im Radiowesen arbeitet, hat einem Vertreter der Weltpresse gegenüber ein mutiges Glaubensbekenntnis abgelegt. Unter anderem heißt es darin: „Ich erkläre mit Stolz, daß ich gläubig und katholisch bin. Ich glaube an die Macht des Gebetes. Ich glaube daran nicht nur als treuer Katholik, sondern auch als Wissenschaftler.“

Wolhynien.

Das aus dem Weltkriege zur Genüge bekannte Wolhynien gehört heute zu Polen. Seit 1921 ist die Zahl der Katholiken von 180 000 auf 345 000 gestiegen. Dieses rasche Wachstum ist durch viele Übertritte von Orthodoxen, die nun nicht mehr unter dem Druck des russischen Zaren stehen, zur katholischen Kirche erklärlich.

Ein religiöses Bekenntnis des Präsidenten Roosevelt.

In einer Rundgebung über die Notwendigkeit einer christlichen Sozialreform gab der Präsident der Vereinigten Staaten sehr bemerkenswerte Erklärungen ab. Er sagte u. a.: Danken wir Gott für seinen überreichen Segen. Bedenken wir, wahrer Dank bestehe darin, daß wir nach Kräften die Übel tilgen, die Gott beleidigen und seine Kinder ins Unglück bringen. Wenn wir aber in diesen Übeln verharren, fallen wir ins größte Unglück und sind ein verlorenes Volk, ein Volk ohne Seele.



Goldkorn für die Mitglieder der Erzbruderschaft: Maria war die erste Verehrerin des kostbaren Blutes. Sie begleitete ihren göttlichen Sohn auf seinem Leidenswege, unter ihren Augen floß das göttliche Blut in Strömen für unsere Erlösung, und sie, die Miterlöserin der Menschheit, brachte diesen Lösepreis dem himmlischen Vater als die heiligste und vornehmste Opferrgabe dar.